

Initiative

Jugendparlament am Oberrhein

Parlement des Jeunes du Rhin supérieur



Treffen / Réunion 29./30.10.2004 Strasbourg



Liebe Freunde der Initiative,

nach zwei sehr interessanten Tagen mit euch in Straßburg, lassen wir wieder von uns hören und übersenden diesen Bericht. Dank allen, die an der so lebhaften wie fundierten Diskussion über die EU-Aufnahme der Türkei mitgewirkt haben!

Bemerkenswert war, mit welcher Ernsthaftigkeit, Toleranz und echt europäischer Gesinnung dieses schwierige Thema aufgenommen und behandelt wurde. Wichtig war, dass auch Schülerinnen und Schüler muslimischen Glaubens an der Debatte mitwirken und uns ihre Sicht der Dinge mitteilen konnten. Wir fanden das Stimmungsbild, das Miriam Kumpf aus Hausach uns übersandte, so echt, dass wir es hier abdrucken. Damit wollen wir auch anderen, die diesmal nicht mitmachen konnten, Einblicke in den Ablauf unserer Sitzungen geben und Interesse bei künftigen Teilnehmern wecken.

Wir sind den Europaabgeordneten und ihren Vertretern dankbar, dass sie uns in Straßburg besucht und mit uns diskutiert haben. Wir versuchen, die nächste Sitzung im Frühjahr oder Sommer 2005 abzuhalten. Für Anregungen zur inhaltlichen Gestaltung dieser Sitzung wären wir dankbar.

Mit herzlichen Grüßen,
bis zum nächsten Treffen

Thomas Volk, Gidon Ernst, Jehona Shala, David Vaulont, Dietrich Elchlepp

Geschäftsstelle:

Storchenweg 11
D 79211 Denzlingen
JugendparlamentOberrhein@gmx.de

Spendenkonto:

Jugendparlament Oberrhein e.V.
Sparkasse Freiburg Nördlicher Breisgau
KN: 10103863
BLZ: 680 501 01

Diskussion mit den Abgeordneten

Das Mitglied des Europäischen Parlaments, *Karl von Wogau*, Europäische Volkspartei, Vorsitzender des Unterausschusses Sicherheit und Verteidigung, sprach sich skeptisch gegenüber Beitrittsverhandlungen aus. Es seien gerade erst vor kurzem zehn neue Staaten in die EU aufgenommen worden, deren Integration viele

Jahre dauern wird. Man müsse sich fragen wo die Grenzen Europas seien. Da, wenn die Türkei Mitglied in der EU sei, auch z.B. die afrikanischen Mittelmeerländer oder Russland eine Berechtigung für sich sehen würden der EU beizutreten. Er wünsche sich eine „privilegierte Partnerschaft“ der Türkei mit der EU sowie eine enge Sicherheitspartnerschaft, da die Türkei an den Irak, an den Iran und an Syrien grenze. Deshalb sei sie beim Kampf gegen den Terror schon heute ein wichtiger Partner Europas. Die Einhaltung von Menschenrechten könne man auch durch eine enge Partnerschaft einfordern. Von mehreren Teilnehmern wurde eingewandt, dass die EU seit der Zeit von de Gaulles und Adenauer der Türkei gegenüber im Wort stehe und sich unglaublich mache, wenn sie jetzt nicht einmal Beitrittsverhandlungen aufnehme. Verhandeln bedeute ja nicht automatisch, dass die Türkei in die EU aufgenommen werde. Man müsse aber sehen, so MEP v. Wogau, dass die EU damals nur eine Wirtschaftsgemeinschaft war. Eine andere Frage lautete, ob die finanziellen Lasten, die auf die EU zukämen, von einer Aufnahme der Türkei abhielten. MEP v. Wogau wies aber darauf hin, dass heute noch nicht sichtbar sei, wie teuer die Aufnahme käme, außerdem würden sich die Lasten wohl auf mehrere Jahre verteilen. Aus der Reihe der Teilnehmer wurde schließlich gefordert, die Zeit der Verhandlungen zur Schaffung einer gemeinsamen Eingreiftruppe und einer gemeinsamen Außenpolitik der EU zu nutzen und somit eine stärkere Einheit innerhalb der EU zu schaffen. Die Türkei könne aber erst dann aufgenommen werden, wenn sie die Kriterien von Kopenhagen erfülle.

Dr. *Andreas Schwab*, MEP, Europäische Volkspartei, der uns beim Essen im Europäischen Parlament besuchte, schloss sich im wesentlichen den Positionen v. Wogaus an und äußerte insbesondere Bedenken zu einer territorialen Erweiterung der EU um die Türkei. Für ihn stehen Fragen der Vertiefung der EU, aber auch ein verstärkter Dialog mit der Schweiz, im Vordergrund.

In Vertretung von Frau *Catherine Trautmann* MEP (PS), die wegen der Ratifizierung der Europäischen Verfassung in Rom verhindert war sprach ihre Assistentin Frau *Permelle Richardot* über die Haltung der Sozialisten im EP. Diese seien für Verhandlungen mit der Türkei und für eine Aufnahme, allerdings nur unter strikter Einhaltung der Konvention der Menschenrechte. Sie sehe aber das Problem, dass in Frankreich die Frage der Annahme der Europäischen Verfassung mit der Aufnahme der Verhandlungen der Türkei vermischt werde.

Für die Sozialisten sei nicht die kulturelle Frage entscheidend, sondern die Menschenrechte das Wichtigste. Die Türkei sei schließlich ein laizistisches Land, das das allgemeine Wahlrecht für Frauen früher als in Frankreich eingeführt habe. Die Kurdenfrage sei zwar entspannter, nur müssten alle fortschrittlichen Gesetze uneingeschränkt umgesetzt werden. 1949 sei die Türkei dem Europarat, 1952 der Nato beigetreten und gehöre zu Europa. Das wichtigste Problem, das es zu lösen gilt, sei die Integration der Muslime, damit diese in der EU empfangen und angenommen werden.

Das Planspiel

Im Planspiel „Für und wider Beitrittsverhandlungen mit der Türkei“ vertraten unsere Teilnehmer die Standpunkte nachstehender Länder/ Institutionen wie folgt:

Europäische Kommission

Einmalige Erweiterung in Bezug auf Größe und kulturelle Freiheiten. Wichtige Reformen in 2001 und 2004 beschlossen: Kurden werden anerkannt, aber Umsetzung schwierig. Null-Toleranz in den Fragen Frauenrechte, Gewerkschaften, Folterverbot und Meinungsfreiheit Kommission vertraut auf Umsetzung der Vorhaben und Lösung der Probleme. Finanzielle Zuwendungen werden anderen Ländern abgezogen; Türken sind große Gruppe und stellen nach Beitritt ein noch größeres Problem auf dem Arbeitsmarkt dar als jetzt, könnten aber alternde Gesellschaften in den EU-Staaten ausgleichen.

Türkei

Türkeifrage ist alt, schon kurz nach dem 2. Weltkrieg Mitglied des Europarats, immer loyal, Stimmung im Land kann jedoch umschlagen zugunsten engerer Beziehungen zur USA. Wichtiger Standort für eine europäische Eingreiftruppe; Fortschritte bei den Menschenrechten und in der Kurdenfrage. Die meisten Regierungen sind für Beitrittsverhandlungen; großer wirtschaftlicher Vorteil für die EU und die Türkei; in einigen Jahren 100 Millionen Einwohner als potentielle Konsumenten; Image der EU würde sich durch Aufnahme verbessern, WTO (Welthandelsorganisation) - Vorgaben sind wichtig (freier Markt).

Deutschland

Geteilt in dieser Frage. *Dafür*: Große Fortschritte bei Menschenrechten; lange versprochene Beitrittsverhandlungen: Partner im Kampf gegen den Terror, wirtschaftliche Vorteile eines Beitritts; *Dagegen*: Kulturelle Entfremdung, lieber privilegierte Partnerschaft (CDU); 57% der Einwohner sind skeptisch/dagegen.

Frankreich

Jacques Chirac ist dafür, Beitritt schon lange versprochen, Türkei stärkt die globale Wirtschaftsmacht der EU; Türkei ist wichtig für die Sicherheitspolitik und die Bekämpfung von Drogen- und Waffenschmuggel, hat eine wichtige geografische Lage und kann ein Bindeglied zwischen Europa und Asien werden; Türkei ist laizistisch ähnlich wie Frankreich.

Dänemark

Einziges skandinavisches Land mit vielen Türken, Probleme auf dem Arbeitsmarkt; fast alle Einwohner sind gegen Beitritt der Türkei („Rückständiger Agrarstaat mit Korruption und Misswirtschaft“) Das Beitrittsversprechen wurde zu Zeiten der reinen Wirtschaftszone gegeben und wird durch die heutige EU-Wertegemeinschaft nichtig. Euroskeptische Position, EU zerfällt immer mehr. Türkei könnte die Inflation nicht stoppen.

Polen

Bisher größtes Beitrittsland, ist auf finanzielle Unterstützung angewiesen, würde aber auf 3Mrd.Euro verzichten zugunsten der Türkei. Beitritt ist nicht nur für Europa wichtig, weil Türkei eine Vermittlerrolle zwischen den unterschiedlichen Kulturen und im Nahostkonflikt einnehmen könnte.

Griechenland

Bevölkerung dagegen, Regierung dafür. Es könnte mehr in die Türkei exportiert werden, Stärkung im Kampf gegen den Terrorismus; Türkei könnte sich ansonsten den USA anschließen (Machtverlust für die EU); Aussicht auf Lösung des Zypernkonflikts, allgemeines Interesse wichtiger als nationales. Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen führt zu Bereicherung.

Verabschiedete Resolution

Nach heftigen Diskussionen, die den gesamten Samstag Vormittag einnahmen, kam es mehrheitlich zu folgender Resolution, die an die Fraktionen des Europäischen Parlaments weitergegeben wird.

Jugendliche für offene Beitrittsverhandlungen mit der Türkei

1. Die Mehrheit der Jugendlichen auf dem Straßburger Treffen der Initiative Jugendparlament am Oberrhein plädiert für den Beginn der Beitrittsverhandlungen mit der Türkei als eine faire Chance für dieses Land, in den nächsten Jahren seine Fortschritte auf dem Weg zu einem vollen Rechtsstaat und zur Zivilgesellschaft unter Beweis stellen zu können.
2. Die Jugendlichen hoffen, dass die Türkei alle Aufnahmekriterien respektiert. Sie sprechen sich gleichzeitig dafür aus, dass die Eröffnung von Verhandlungen mit der Türkei nicht automatisch den Beitritt nach sich zieht und dass die Gespräche dann ausgesetzt werden können, wenn die grundlegenden Kriterien für eine EU-Mitgliedschaft insbesondere was die Menschenrechte im Alltag anbelangt, nicht befolgt werden.
3. Lange Übergangszeiten im Beitrittsabkommen sollen von der EU genutzt werden, um die demokratische Vertiefung der Union und die generelle Lösung der Sicherheitsfragen voranzubringen.
4. In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, dass die Europäische Union sich als laizistische Union begreift und damit Freiräume für das Nebeneinander aller Glaubensgemeinschaften und Kulturen schafft.
5. Als Zukunftsperspektive fordert die Initiative Jugendparlament am Oberrhein europaweite Referenden bei der Neuaufnahme von EU-Mitgliedern, um ein getreues Abbild der Meinungen der Bürger Europas zu erhalten.
6. Unabhängig von der Beitrittsfrage fordern die Jugendlichen, dass die soziale Integration türkischstämmiger Mitbewohner, insbesondere der Jugendlichen, erheblich zu verstärken ist.

Die Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Wie ich die Tagung erlebt habe

Ein Stimmungsbericht von Miriam Kumpf

Politik - allein schon dieses Wort! Die meisten assoziieren damit Langeweile, oft aber auch Unverständlichkeit. Man versteht nicht wirklich viel davon, was auf den ersten paar Seiten der Zeitung steht.

Zugegebenermaßen habe auch ich mit Politik nicht sonderlich viel am Hut, den vorderen Teil der Zeitung zu lesen ist mir meistens zu kompliziert und wenn ich mal etwas mitbekomme, dann nur, weil das Thema schon ewig diskutiert wird und es so von den Medien breitgetreten wird, dass sogar ich es mitbekomme. Oft hört man zwar irgendwelche Meldungen, misst ihnen aber keine große Bedeutung zu und vergisst es schnell wieder.

Doch *diese* Veranstaltung weckte irgendwie mein Interesse. In Straßburg sollte sie stattfinden, grenzübergreifend, Jugendliche aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich sollten gemeinsam diskutieren, das Europaparlament besuchen und am Abend gemeinsam mit dem Boot durch das nächtliche Straßburg schippern. Es hörte sich interessant an, also habe ich mich angemeldet und



bin nach Straßburg gefahren, ohne wirklich zu wissen was auf mich zukommt.

Aber zurück zu der Veranstaltung die ich besucht habe: Ich kam in Straßburg an, kannte keinen Menschen und war gespannt, was auf mich zukommt.

Insgesamt waren wir etwa 40 Jugendliche, davon etwa 2/3 Deutsche, 1/3

Franzosen und diesmal leider nur ein Schweizer. Mit dabei war eine Übersetzerin, denn die gesamte Debatte wurde bilingual abgehalten. Zuerst besuchte uns *Karl von Wogau*, Mitglied des Europäischen Parlamentes. Er erläuterte zuerst seinen Standpunkt zum EU-Beitritt der Türkei und beantwortete anschließend unsere Fragen. Danach ging es ins Europaparlament! Leider war es dort ziemlich leer, da alle Abgeordneten seit neustem schon Donnerstags abreisen. Die Führung durch das riesige Gebäude war trotzdem interessant. Anschließend bekamen wir im Restaurant des Europäischen Parlaments ein leckeres 3-Gänge Menü serviert.

Gestärkt ging es weiter: Dem Statement von *Permelle Richardot* aus dem Büro von *Catherine Trautmann*, einer französischen Abgeordneten folgte unser Planspiel. Die Teilnehmer übernahmen die Rollen der EU-Mitgliedsstaaten, bereiteten in kleinen Gruppen die Standpunkte vor und trugen diese anschließend vor. Ich bildete mit einem Franzosen und dem einzigen

Schweizer eine Gruppe. Trotz leichten Verständigungsschwierigkeiten bewältigten wir es, den Standpunkt Dänemarks vorzubereiten, das einzige Land, das gegen die Aufnahme der Beitrittsverhandlungen ist.

Nach einer Odyssee durch das regnerische Straßburg fanden wir schließlich auch die Jugendherberge, checkten dort ein, aßen zu Abend, machten Bekanntschaft mit vier Mönchen aus Tibet die ebenfalls dort residierten und erlebten anschließend eine wunderschöne Bootsfahrt durch das nächtliche Straßburg. Danach haben wir ca. 2½ Stunden versucht in Straßburg eine annehmbare Disko zu finden, sind schließlich nach gescheiterter Mission in die Jugendherberge zurückgekehrt, teilweise noch in einen Platzregen geraten, klatschnass geworden und haben dann schließlich bis spät in die Nacht gequatscht und versucht unsere Schuhe wieder trocken zu bekommen.

Noch ein bisschen verschlafen trafen wir uns alle am nächsten Morgen wieder, um eine Resolution zu verfassen und darüber abzustimmen. Allerdings hatten wir keine Übersetzerin mehr und somit leichte Verständigungsschwierigkeiten, die wir aber bewältigt haben. Um den Inhalt der Resolution gab es noch einige heftige Diskussionen, schließlich haben wir dann darüber angestimmt und die Mehrheit der Teilnehmer war dafür, dass die EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei aufgenommen werden.

Fazit: Ich hatte wirklich keine hohen Erwartungen an diese beiden Tage, aber die, die ich hatte, wurden in jedem Fall übertroffen! Es war super organisiert, sogar mir hat Politik richtig Spaß gemacht! Und vor allem: Die Leute waren alle total nett, engagiert, motiviert... es hat einfach gepasst! Das waren Leute, die waren einem super sympatisch, noch bevor man überhaupt ihren Namen kannte.

Das nächste Treffen findet im nächstes Frühjahr statt, Tagungsort ist vorraussichtlich Basel. Ich würde mich freuen, wenn sich noch ein paar mehr Schüler dafür begeistern würden. Man braucht auch keinerlei politische Vorkenntnisse, ich hatte sie auch nicht! Geht einfach hin, habt Spaß und lernt nebenher noch was, es lohnt sich auf jeden Fall!

Teilnehmerliste

| Vorname | Nachname | Wohnort |
|----------------|-----------------|----------------|
| Adrien | DeGeorges | Ensisheim |
| Stefan | Ammann | Maulburg |
| Reto | Baumgartner | Schopfheim |
| Anna | Blattner | Kehl |
| Denise | Dattler | Freiburg |
| Mike | DeLaurianne | Mulhouse |
| Anais | Dupuis | Kehl |
| Sébastien | Eberlé | Mulhouse |
| David | Eisenmann | Haslach |
| Felia | Eisenmann | Schopfheim |
| Dietrich | Elchlepp | Denzlingen |
| Gidon | Ernst | Freiburg |
| Pierre-André | Faisch | Mulhouse |
| Johanna | Gerometta | Mulhouse |
| Benjamin | Houard | Brunstatt |
| Corinna | Hund | Reute |
| Felix | Janz | Freiburg |
| Marcel-Felix | Klein | Umkirch |
| Miriam | Kumpf | Hausach |
| John | Lukas | Freiburg |
| Mathieu | Massy | Strasbourg |
| Hanna | May | Karlsruhe |
| Andres | Meihofer | Buggingen |
| Alexandra | Molnar | Saint Louis |
| Sebastian | Müller | Freiburg |
| Nordine | Oumana | Mulhouse |
| Paulina | Rettich | Sexau |
| Jehona | Shalah | Mulhouse |
| Shqipe | Shalah | Mulhouse |
| Claudia | Strobel | Glottertal |
| David | Vaulont | Freiburg |
| Thomas | Volk | Freiburg |
| Alisa | Volkert | Denzlingen |
| Maren | Volkert | Denzlingen |